



**GERMANY
TRADE & INVEST**

24.06.2013

Lohn- und Lohnnebenkosten Portugal

Einkommenssituation verschlechtert sich / Berufsausbildung soll verbessert werden / Von Georg Oster

Lissabon (gtai) - Die Auswirkungen der portugiesischen Reformagenda mit tiefgreifenden Maßnahmen schlagen sich negativ auf die Wirtschaftsleistung und den Arbeitsmarkt nieder. Das Jahr 2013 wird einen weiteren BIP-Einbruch bringen und die Arbeitslosenzahl ansteigen lassen. Nicht vor 2014 ist aus heutiger Sicht mit einer Besserung zu rechnen. Aber auch danach dürften sich die Wachstumsraten vorerst schwach gestalten mit nur geringen positiven Impulsen für den Arbeitsmarkt (Kontaktanschriften)

Allgemeines zum Arbeitsmarkt

Die Lage auf dem portugiesischen Arbeitsmarkt hat sich im Jahresverlauf 2012 verschlechtert. Allen Vorhersagen nach wird diese Negativentwicklung auch 2013 anhalten. Die Auswirkungen des Anpassungs- und Reformprogramms, zu dem sich das Land im Mai 2011 gegenüber der "Troika" (gebildet aus Vertretern der EU, EZB und dem IWF) zum Erhalt der Finanzhilfe von 78 Mrd. Euro im Gegenzug verpflichtete, hinterlassen gewaltige Schleifspuren. Die konsequente Umsetzung der Reformen durch die Mitte-Rechts-Koalitionsregierung aus bürgerlicher sozialdemokratischer Partei (PSD) und der konservativen christdemokratischen Partei (CDS-PP) haben Beobachtern zufolge in Teilbereichen schon dramatische Ausmaße erreicht. Die Volkswirtschaft befindet sich in einer tiefen Rezession, die Binnennachfrage ist eingebrochen, was die Zahl der Unternehmenseinstellungen und die Zahl der Arbeitslosen auf Rekordhöhe getrieben hat.

Die kurz- und mittelfristigen Aussichten sind zur Stunde eher verhalten. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt ist vor dem Hintergrund der tiefgreifenden Anpassungs- und Strukturprogramme sowie der profunden Wirtschaftsabkühlung zu sehen, die gegenwärtig im Gange sind. Diese schwierige Lage wird noch einige Zeit anhalten, da die "Reformagenda" bis Mitte 2014 läuft und eine umfassende Neugestaltung der portugiesischen Volkswirtschaft mit deutlicher Wettbewerbsverbesserung zum Ziele hat. Deshalb ist auch nicht mit einem schnellen grundlegenden Wandel auf dem Arbeitsmarkt zu rechnen.

Die Einschnitte für die Bevölkerung sind beachtlich. Bereits 2011 wurden für die Staatsbediensteten Lohn- und Gehaltskürzungen zwischen 5 bis 10% durchgeführt. Sodann wurde die Einkommensteuer (Imposto Sobre o Rendimento das Pessoas Singulares, IRS) erhöht. Zudem entfiel auf das Weihnachtsgeld (14. Monatsentgelt) für alle Beschäftigten (Privat- und Staatssektor) eine 50-prozentige Sondersteuer. Außerdem stiegen die Preise für öffentliche Verkehrsmittel sowie für Energie. Ab 2012 entfielen für alle Staatsbediensteten sowohl das Urlaubs- (13. Monatsgehalt) als auch das Weihnachtsgeld (14. Monatsgehalt); Einbußen bei diesen Extrazahlungen mussten auch Renten- und Pensionsempfänger hinnehmen. Im Privatsektor waren in vielen Fällen Nullrunden oder sehr geringe Anstiege unterhalb der Inflationsrate angesagt.

Nachdem das portugiesische Verfassungsgericht die einseitige Streichung des Urlaubs- und Weihnachtsgeldes für Staatsbedienstete und Rentner für verfassungswidrig erklärte, budgetierte die Regierung im Etat 2013 ein 13. Gehalt (ebenso wie für die Rentner), allerdings aufgeteilt in zwölf Monatszahlungen, was in einigen Fällen infolge der angestiegenen Monatseinkommen zu einer höheren Veranlagung führte. Allerdings wurde der Haushalt 2013 aufgrund der darin enthaltenen Austeritätsmaßnahmen sowohl vom Staatspräsidenten als auch von einigen Oppositionsparteien dem Verfassungsgericht zur Prüfung vorgelegt. Es entschied nun Anfang April, dass verschiedene Austeritätsmaßnahmen nicht nur gegen Artikel der Verfassung verstießen, sondern auch das Gleichheitsprinzip und die ausgewogene Lastenverteilung in dieser Krise außer Acht ließen. So muss unter anderem ein 14. Gehalt für Staatsbedienstete mit einem Monatseinkommen über 1.100 Euro (rund 540 Mio. Euro) gezahlt werden.

Wenngleich sich die die Koalitionsregierung bemüht zeigt, die unteren Einkommensschichten wenig zu belasten oder ganz frei zu halten, sind die Auswirkungen der Anpassungen und die Einbußen quer durch die Bevölkerungsschichten beachtlich. Alle Maßnahmen zusammengerechnet führen, je nach Lohn- und Gehaltsgruppe, zu Einkommensverringerungen zwischen 10 bis 25%.

Die Zahl der Feiertage ist um vier (zwei weltliche und zwei kirchliche) gekürzt worden (die neue Regelung tritt 2013 in Kraft). Deutliche Einschnitte wurden zudem im Sozialnetz verfügt. So sinkt die Laufzeit des Arbeitslosengeldes von bisher 900 auf 540 Tage. Im Gesundheitswesen greifen wesentlich schärfere Richtlinien. Ärzte sind verpflichtet grundsätzlich zuerst Generika zu verschreiben. Spezielle Untersuchungen und Prüfungen sind nur durch besondere Genehmigung gestattet.

Das BIP wies während der vergangenen Jahre eine deutlich unterschiedliche Entwicklungen auf: 2007: +1,9%; 2008: 0,0; 2009: -2,9%; 2010: +1,4%; 2011: -1,6%; 2012: -3,2%. Für 2013 liegen die Schätzungen bei -2,3%. Erst 2014 wird ein leichter BIP-Anstieg um +0,5% für möglich gehalten. Die Impulse hierfür werden vom Exportsektor erwartet.

Stark negativ wirkt sich in diesem Zusammenhang der Wirtschaftseinbruch in Spanien aus, mit dem während der letzten zwei Jahrzehnten eine enge Verflechtung in vielen Bereichen entstanden ist. Sollte sich die Lage im Nachbarland weiter verdüstern, so würde dies die hiesige Abwärtsspirale weiter beschleunigen.

Dem Kreditversicherer COSEC zufolge erhöhte sich die Zahl der Firmenzusammenbrüche 2012 gegenüber 2011 um 41%; bereits 2011 war gegenüber 2010 eine Anstieg um 16% hinzunehmen. Betroffen waren vor allem die Bauwirtschaft, der Handel, das Gaststättengewerbe sowie Kleingewerbetreibende.

Diese Trends schlagen sich voll auf den Arbeitsmarkt nieder. Die Erwerbslosenquote hat sich von 9,8% (2008) auf 12,7% (2011) und 15,7% (2012) erhöht. 2013 und 2014 soll sie über 18% zu liegen kommen - Ziffern, die in Portugals Arbeitsmarktstatistik noch nie zu sehen waren (2000: 3,9%).

Externer Wahrnehmung zufolge hat die portugiesische Bevölkerung bisher alle Maßnahmen mit großer Einsicht und relativ beträchtlichem Langmut hingenommen und die Einschnitte in den im Vergleich zu einer Reihe von EU-Partnerländer ohnehin geringeren Lebensstandard mit Würde geschultert. Auch die drei Generalstreiks (24.11.11, 22.3.12 und 22.3.13) haben zu keinen massiven Ausschreitungen, wie in andern Ländern, geführt, wenngleich erhebliche Probleme im öffentlichen Verkehrsnetz hinzunehmen waren. Allerdings ist der Anstieg der sozialen Not unverkennbar. Dies führte im Juli 2012 zur Verabschiedung eines "Programms der sozialen Dringlichkeit" ("Programa de Emergência Social"). Gleichzeitig hielt es die Regierung im Oktober 2012 für erforderlich, zu den bereits bestehenden knapp 500 öffentlichen Einrichtungen zur Mittagessenausgabe ("cantinas sociais") weitere 120 zu genehmigen. Ende November 2012 wurde auf schulischer Ebene für ausgewählte Schülergruppen ein Programm der zusätzlichen Mahlzeiten ("Programa escolar de reforço alimentar, PERA") ins Leben gerufen.

Mit der mehr sozialdemokratisch ausgerichtete Gewerkschaftsorganisation União Geral de Trabalhadores (UGT) gelang es der Regierung, zusammen mit der Arbeitgeberorganisation Confederação Empresarial de Portugal (CIP), Anfang 2012 zu einem Sozialpakt zu gelangen. An den Verhandlungen nahm ebenfalls die kommunistisch ausgerichtet Confederação Geral dos Trabalhadores Portugueses (CGTP) teil, verweigerte allerdings die Unterschrift. UGT-Sprecher sind mit den laufenden Strukturveränderungen (insbesondere mit Maßnahmen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, die zum Beispiel die Arbeitnehmersausbildung betreffen) einverstanden. Sie bemängeln indessen an der bisherigen Wirtschaftspolitik sowie am Anpassungsprogramm der "Troika" vor allem die zu starre Festlegung auf Kürzungen und das Fehlen von Wachstumsimpulsen angesichts einer alarmierend hohen Arbeitslosigkeit mit sich ausweitenden Sozialproblemen. Zudem müsse stärker gegen die Schattenwirtschaft, den Steuerbetrug und die Steuerflucht vorgegangen werden.

Die großen Leitlinien der Wirtschaftspolitik werden durch die mit der "Troika" ausgehandelte "Reformagenda" gebildet und durch die Ergebnisse der quartalsweisen Überprüfungen vorgegeben. Die Zielsetzung der politisch portugiesischen Verantwortlichen ist klar: Sie wollen erstens mit den Strukturreformen fortfahren, um das mit der "Troika" vereinbarte Programm Mitte 2014 abschließen zu können..

Strukturdaten (Angaben in 1.000 Personen)

| Jahre | Einwohnerzahl 1) | Erwerbspersonen 2) | Erwerbstätige | Erwerbslose | Arbeits losenrate (in %) | BIP 3) |
|-------|------------------|--------------------|---------------|-------------|--------------------------|--------|
|-------|------------------|--------------------|---------------|-------------|--------------------------|--------|

| | | | | | | |
|------|----------|---------|---------|-------|------|------|
| 2000 | 10.223,2 | 5.226,4 | 5.020,9 | 205,5 | 3,9 | 3,9 |
| 2005 | 10.563,1 | 5.544,9 | 5.122,6 | 422,3 | 7,6 | 0,9 |
| 2006 | 10.586,0 | 5.587,3 | 5.159,5 | 427,8 | 7,7 | 1,3 |
| 2007 | 10.604,5 | 5.618,3 | 5.169,7 | 448,6 | 8,0 | 1,9 |
| 2008 | 10.622,7 | 5.624,9 | 5.197,8 | 427,1 | 7,6 | 0,0 |
| 2009 | 10.638,4 | 5.582,7 | 5.054,1 | 528,6 | 9,5 | -2,7 |
| 2010 | 10.635,8 | 5.580,8 | 4.978,2 | 602,6 | 10,8 | 1,4 |
| 2011 | 10.646,7 | 5.543,2 | 4.837,0 | 706,2 | 12,7 | -1,6 |
| 2012 | 10.600,0 | 5.494,8 | 4.634,7 | 860,1 | 15,7 | -3,2 |

1) im Jahresdurchschnitt, revidiert; 2) 15 bis 64 Jahre; im Jahresdurchschnitt; 3) reale Veränderung gegenüber Vorjahr in %, revidiert

Quellen: "Contas Nacionais Trimestrais e Anuais Preliminares (Base 2000)" (4. Quartal 2012); Instituto Nacional de Estatística (INE); "Estatísticas do Emprego" (4. Quartal 2012); "Indicadores Mensais de Conjuntura", Gabinete de Planeamento, Estratégia, Avaliação e Relações Internacionais (GPEARI)

Die Einwohnerzahl hat sich in Portugal zwischen 2000 und 2011 um 4,1% erhöht. Allerdings ist im Jahr 2012 ein klarer Rückgang um 0,4% gegenüber 2011 festzustellen, was im Wesentlichen auf zwei Entwicklungen zurückzuführen ist: Rückzug von Immigranten und Auswanderung von Portugiesen. Bei der Erwerbsbevölkerung war im gleichen Zeitraum ein Anstieg um 6,1% festzustellen, wobei jedoch bereits 2008 eine sichtbare Abschwächung und ab 2009 eindeutige Abnahmen gegenüber dem jeweiligen Vorjahr zu registrieren waren.

Allgemeine Arbeitsmarktdaten 2012 *)

| | |
|------------------------------------------------------------|----------|
| Bevölkerung (in 1.000) | 10.600,0 |
| Erwerbspersonen(Bevölkerung >15 und <65 Jahre) (in 1.000) | 5.494,8 |
| Erwerbstätige (in 1.000) | 4.634,7 |
| Erwerbslose (in 1.000) | 860,1 |
| Arbeitslosenquote, offizielle (in %) (nach ILO-Definition) | 15,7 |
| Durchschnittliche Wochenarbeitszeit (in Stunden) | 39/40 |

*) Jahresdurchschnitt, vorläufig

Quellen: "Contas Nacionais Trimestrais e Anuais Preliminares (Base 2000)" (4. Quartal 2012); (INE); "Estatísticas do Emprego" (4. Quartal 2012); (INE); "Anuário Estatístico de Portugal" (INE), "Indicadores Mensais de Conjuntura", Gabinete de Planeamento, Estratégia, "Boletim Estatístico - Maio de 2012" (Gabinete de Estratégia e Planeamento (GEP), Ministério da Solidariedade e da Segurança Social (MSSS); und "Base de dados"

Die Krise hat die Situation der Erwerbstätigen und Erwerbslosen gewaltig verändert. Die Zahl der Beschäftigten nahm zwischen 2000 und 2008 nur um 3,5% zu und erreichte 2008 mit nahezu 5,2 Mio. Personen ihren Höchststand. Seither sind Rückgänge zu vermelden (2009: -2,8%; 2010: -1,5%; 2011: -2,8%; 2012: -4,2%). Mit 4,635 Mio. Erwerbstätigen liegt die Zahl nun sogar unter der Höhe des Jahres 2000.

Noch deutlicher sind die Auswirkungen der Krise bei den Erwerbslosen zu beobachten. Nach einer Arbeitslosenrate von unter 4% im Jahr 2000, ist sie alljährlich schrittweise angestiegen und erreichte 2007 mit 8,0% eine Verdoppelung der Höhe von 2000. Infolge der Krise stieg sie von 9,5% (2009) über 10,8% (2010) und 12,7% (2011) nun im Jahr 2012 auf die Rekordmarke von 15,7% und wird bis einschließlich 2014 bei über 18% liegen.

Aufgrund der tiefgreifenden und langanhaltenden Krise hat sich auch die Zahl der Arbeitslosen, die länger als ein Jahr ohne Beschäftigung sind, deutlich erhöht. Sie lag im Jahr 2000 bei lediglich 44%, stieg dann im Zuge der Verschlechterung der Arbeitsmarktsituation 2007 auf 48,9% und erreichte im 4.Quartal 2012 über 56%.

Zudem ist die Zahl der Jugendlichen (15 bis 24 Jahre) ohne Beschäftigung ansteigend. Die Jugendarbeitslosigkeit belief sich auf 8,6% (2000) und erreichte 2012 die Rekordziffer von 37,7%. Die gut Qualifizierten (unter anderem Ingenieure, Ärzte) suchen sich Beschäftigungsmöglichkeiten im europäischen bzw. portugiesisch sprachigen Ausland.

Die Zahl der Immigranten ist in Portugal, wie in vielen EU-Ländern, während der letzten zwei Jahrzehnte merklich angestiegen. Einer Ende 2012 seitens des Staatlichen Statistikamtes (Instituto Nacional de Estatística, INE) veröffentlichten detaillierten Pressemitteilung zufolge ("A População Estrangeira em Portugal") erhöhte sich die Zahl der im Lande wohnenden Ausländer von 106.664 (1991) über 226.715 (2001) auf 394.496 (2011). Allerdings dürfte die Zahl infolge der Krise rückläufig sein. Die zehn wichtigsten Herkunftsländer, unter denen Deutschland nicht zu finden ist, waren (in Klammern Veränderung in % gegenüber 2001): Brasilien 109.787 (+244,5%); Kap Verde 38.895 (+17,3%); Ukraine 33.790 (+213,1%); Angola 26.954 (-27,2%); Rumänien 24.356 (+815,3%); Guinea Bissau 16.360 (+3,4%); Vereinigtes Königreich 15.774 (+91,7%); Frankreich 14.360 (-6,5%); VR China 11.458 (+426,6%); Spanien 10.486 (+15,9%).

Ein sichtbarer Wandel ist bei der Erwerbsbevölkerung in den einzelnen Wirtschaftssektoren zu beobachten. Diese Entwicklungen sind zum Teil auf die generellen Veränderungen in der Wirtschaftsstruktur des Landes zurückzuführen, auch sind dafür die aktuellen Auswirkungen der Krise verantwortlich.

Im Grunde genommen geht trotz vereinzelter leichter Schwankungen die Zahl der Beschäftigten sowohl im Primär- als auch im Sekundärsektor seit geraumer Zeit zurück. Neue Beschäftigungsverhältnisse wurden in der Vergangenheit vor allem im Tertiärbereich geschaffen. So sank infolge dieser Strukturverschiebungen zwischen 1998 und 2005 die Zahl der Industriearbeiter um 15%, während die Zahl der Mitarbeiter im Dienstleistungsbereich um über 18% zunahm. Allerdings weist im Zuge der Wirtschaftskrise nun auch der Dienstleistungsbereich Rückgänge auf. Außerdem führte der seit Jahren anhaltende Niedergang des Baugewerbes zu einer massiven Verringerung der Beschäftigtenzahlen.

Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren (in 1.000 Personen) 1)

| Wirtschaftssektoren | 2009 | 2010 | 2011 2) | 2012 3) |
|---------------------------------------------------------|---------|---------|---------|---------|
| Insgesamt | 5.054,1 | 4.978,2 | 4.837,0 | 4.634,7 |
| darunter | | | | |
| .Land-, Vieh-, Forstwirtschaft, Fischerei | 564,8 | 542,2 | 478,5 | 486,0 |
| .Verarbeitende Industrie, Baugewerbe, Energiewirtschaft | 1.425,7 | 1.377,5 | 1.322,7 | 1.188,3 |
| .darunter | | | | |
| . verarbeitende Industrie | 851,6 | 826,6 | 813,3 | 769,5 |
| . Baugewerbe | 505,6 | 482,4 | 440,3 | 357,2 |
| .Dienstleistungen | 3.063,6 | 3.058,5 | 3.035,9 | 2.960,4 |
| .darunter | | | | |
| . Handel | 762,9 | 736,7 | 709,3 | 676,6 |
| . Lagerhaltung, Transport- und Kommunikationswesen | 177,9 | 177,0 | 172,9 | 170,1 |
| . Hotel- und Gaststättengewerbe | 295,1 | 291,5 | 290,4 | 280,8 |
| . Informations- und Kommunikationsdienste | 92,2 | 105,5 | 82,9 | 86,6 |
| . Banken und Versicherungen | 88,2 | 88,0 | 105,0 | 97,8 |
| . Immobilienbereich | 34,0 | 27,6 | 25,8 | 23,8 |
| . Consulting | 167,4 | 156,4 | 174,6 | 156,6 |

| | | | | |
|------------------------------------------------------------|-------|-------|-------|-------|
| . Büro- und Hilfsdienste | 137,7 | 155,7 | 142,2 | 147,9 |
| . Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung | 334,7 | 313,3 | 311,9 | 293,7 |
| . Erziehungswesen | 357,6 | 368,4 | 367,9 | 370,3 |
| . Gesundheits- und Sozialwesen | 322,0 | 349,5 | 367,2 | 374,9 |
| . Schöne Künste, Theater, Sport und Freizeit | 46,4 | 36,9 | 51,9 | 51,9 |
| . Andere Dienstleistungen | 247,6 | 252,2 | 234,0 | 229,6 |

1) nach der neuen CAE-Klassifikation; 2) revidiert; 3) vorläufig

Quelle: "Estatísticas do Emprego" (4. Quartal 2012) (INE- Publicações)

Diese generelle Entwicklung wird nach allgemeinem Dafürhalten nicht nur weiter anhalten, sondern sich durch die globalen Veränderungen sogar weiter intensivieren. Die Beschäftigungsverhältnisse im Industriesektor dürften infolge von Werksausgliederungen, Firmenverlagerungen und Unternehmensschließungen sowie im Zuge umfassender Rationalisierungsmaßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit eher weiter zurückgehen. Sektoren, die sich von diesen Trends besonders beeinträchtigt zeigen, sind: Lederwaren, Textilien und Elektromaterial. Die gleiche Entwicklung zeichnet sich im Agrarbereich ab. Mit einer Stabilisierung der Arbeitslage im Baugewerbe wird frühestens Mitte 2014 gerechnet.

Die von der staatlichen Exportförder- und Direktinvestitionsanwerbestelle "AICEP-Portugal Global" ins Auge gefassten strategischen Sektoren sind unter anderem Automobil- und Flugzeugbau, Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), Agrar-Nahrungsmittel, erneuerbare Energien, Umweltschutz (u.a. Wasserwirtschaft und Abfallmanagement), Chemie (u.a. Biotechnologie) und Medizintechnik.

Die Zahl der Nichtselbständigen ist seit 2008 (3,950 Mio. Personen) rückläufig (2012: 3,628 Mio. Personen). Außerdem hat sich die Zahl der Selbständigen beachtlich verringert. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten ist ebenfalls rückläufig; dafür ist bei der Zahl der Teilzeitbeschäftigten seit 2010 ein Anstieg zu verzeichnen. Die befristeten Arbeitsverträge halten an den nichtselbständigen Beschäftigungsverhältnissen einen Anteil von 17%.

Beschäftigungsstruktur (Angaben in 1.000 Personen)

| Beschäftigung | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|----------------------------------------------|---------|---------|---------|---------|
| Nach der Art der Tätigkeit | 5.054,1 | 4.978,2 | 4.837,0 | 4.634,7 |
| .Vollzeitbeschäftigte | 4.465,8 | 4.400,5 | 4.193,8 | 3.970,6 |
| .Teilzeitbeschäftigte | 588,3 | 577,7 | 643,3 | 664,1 |
| Nach der Art des Beschäftigungsverhältnisses | 5.054,1 | 4.978,2 | 4.837,0 | 4.634,7 |
| .nicht-selbständig | 3.855,7 | 3.844,9 | 3.815,2 | 3.628,4 |
| . unbefristet | 3.006,8 | 2.961,0 | 2.967,5 | 2.878,6 |
| . befristet | 694,3 | 738,4 | 707,2 | 617,9 |
| . sonstige | 154,6 | 145,5 | 140,5 | 131,9 |
| .selbständig | 1.153,7 | 1.085,0 | 992,4 | 976,0 |
| .sonstige | 44,7 | 48,2 | 29,4 | 30,3 |

Quelle: "Estatísticas do Emprego" (4. Quartal 2012) (INE- Publicações)

Nach Auskunft von Führungskräften verschiedener Institutionen, ist es nicht einfach qualifizierte Mitarbeiter zu finden. Das Ausbildungsniveau ist mit die "Crux" im portugiesischen Gesellschaftssystem und wesentlich für die landesweiten niedrigen Durchschnittsproduktivitätsziffern verantwortlich. Ausländische Firmenniederlassungen unternehmen zum Teil eindrucksvolle interne Anstrengungen der Aus-, Fort- und Weiterbildung. In diesem Falle wissen die

Firmensprecher dann aber auch von sehr engagierten Mitarbeitern zu berichten, die sich durch Loyalität, Leistungswillen und Produktivität auszeichnen.

Von diversen Seiten wird vielfach auch das mittlere Management als nicht ausreichend qualifiziert angesehen. Die unteren Arbeitsebenen seien durchaus willig, was aber fehle sei die qualifizierte und führungsfähige für sie zuständige "Mittlebene".

Große deutsche Produktionswerke haben gute Erfahrungen mit der verantwortlichen Einbindung der Arbeitnehmervertreter sowie generell mit einem offenen Kurs gegenüber der Gesamtbelegschaft gemacht. Die Arbeitsgesetzgebung lässt durchaus flexible betriebsinterne Regelungen zum Beispiel auf Produktionsebene zu. Wichtig, so Unternehmenssprecher, ist dabei - nach intensiven Gesprächen mit den Arbeitnehmervertretern - eine überzeugende Darlegung der Unternehmensstrategie vor der Belegschaft. Diese Vorgehensweise spiegelt sich dann in einer hohen Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wider und schlägt sich nicht zuletzt in einer hohen Produktivität nieder.

Die staatlichen Arbeitsämter bieten für die Rekrutierung von Arbeitskräften landesweit einen Service an. Als erfolgversprechend gilt die Mitarbeitersuche über Zeitungsinserate. Zudem wird als ein guter Weg die Einschaltung einer privaten Arbeitsvermittlungsstelle (zum Beispiel Amrop Executive Search) beziehungsweise bei Zeitarbeitsverträgen die Zeitarbeitsfirmen (Manpower Portuguesa SA, RHmais SA, und Randstad Portugal) angesehen. Es gibt eine Vielzahl sogenannte "Consultorias de Recursos Humanos". Auch die Deutsch-Portugiesische Industrie- und Handelskammer kann bei der Personalfindung helfen; außerdem findet sich in ihrem Mitgliederverzeichnis eine größere Zahl von Personalvermittlungsfirmen.

Löhne und Gehälter

Das gewandelte makroökonomische Umfeld sowie die Aufnahme des Landes unter den EU/EZB/IMF-Rettungsschirm hat kurz- und mittelfristig deutliche Auswirkungen auf die Löhne und Gehälter. Die Einkommenssituation dürfte sich infolge der ergriffenen staatlichen Maßnahmen und des generellen Umfeldes weiter verschlechtern, die ohnehin schon angespannte soziale Lage sich zusätzlich verschärfen und der Abstand zu den EU-Handelspartnern sich weiter vergrößern.

Die während der 90er Jahre noch übliche Koppelung der Lohn- und Gehaltsanpassungen an die Inflationsrate existiert schon lange nicht mehr. Dies war mit die Ursache dafür, dass das Lohnniveau im Verhältnis zur Produktivität relativ hoch war. In absoluten Ziffern, weist Portugal im westeuropäischen Vergleich dagegen unverändert noch ein niedriges Lohn- und Gehaltsniveau auf, wenngleich das Land immer mehr seine Position im globalen Kontext zu behaupten hat, so zum Beispiel zu Rumänien oder Tunesien. Dennoch bietet das Land nicht zuletzt aufgrund der Lohn- und Gehaltsentwicklung gute Möglichkeiten für Direktinvestitionen.

Die nominalen Lohnanstiege im Privatsektor lagen von 2000 bis 2009 im Durchschnitt bei alljährlich zwischen 2 und 3%, was bei zwar sinkenden Teuerungsraten von 4,4% (2001) bis 2,8% (2008) keine oder nur sehr geringe reale Zuwächse sicherte. Im Jahr 2009 war die Teuerungsrate mit -0,8% negativ, 2010 lag sie bei 1,4%, 2011 bei 3,7% und 2012 bei 2,8%; 2013 wird mit circa 1,0% gerechnet.

Charakteristisch für das portugiesische Sozialklima, ist der Versuch der Sozialpartner zu einem konzertierten Vorgehen zu gelangen. So wurden in der Vergangenheit eine Reihe von Rahmenabkommen zur Hebung der Wettbewerbsfähigkeit im Lande mit starker Ausrichtung auf Innovation und Produktivitätssteigerung sowie mit Lohnanpassungen unterzeichnet. Diese Abmachungen hatten, wie auch frühere generelle Übereinkünfte, eine Signal- und Breitenwirkung, weil sie von den wichtigsten Unternehmensdachverbänden und den wichtigsten Gewerkschaftsorganisationen mitgetragen wurden. Dazu zählte zum Beispiel auch die Übereinkunft ("Concertação Social") aus dem Jahr 2008, die seinerzeit als Kernstück eine Anpassung des Arbeitsrechts ("Código do Trabalho") enthielt. Zudem wurde aufgrund der von außen geforderten Strukturreformen noch von der früheren PS-Regierung nach monatelangen Beratungen am 22.3.11 mit Vertretern der Sozialpartner der "Acordo Tripartido para a Competitividade e Emprego" unterzeichnet.

Die seit Juni 2011 im Amt befindlichen Mitte-rechts-Koalitionsregierung hat seit Anfang an auf ein umfassendes Abkommen der Sozialpartner hingearbeitet, das deutlich über die früheren Vereinbarungen hinausgeht. Es gelang ihr, am 18.1.12 einen neuen Sozialpakt ("Compromisso para o Crescimento, Competitividade e Emprego") zu

unterzeichnen, der sich auf drei große Felder erstreckt: Erstens Maßnahmen im Bereich der Wirtschaftspolitik; zweitens Maßnahmen im Bereich der aktiven Beschäftigungspolitik und der Berufsausbildung; drittens Maßnahmen im Bereich des Arbeitsrechts, der Arbeitslosenunterstützung sowie den Arbeitsbeziehungen. Damit sollte gegenüber dem Ausland demonstriert werden, dass Portugal in der Lage ist, die großen Probleme anzugehen und zu lösen.

Als fundamental werden die Übereinkünfte im Bereich der aktiven Beschäftigungspolitik und der Berufsausbildung angesehen. So soll die Bedeutung der Berufsausbildungszentren ("Centros de Emprego") gestärkt werden. Eine Reihe von Stimuli soll mit dazu beitragen, die Beschäftigungssituation zu verbessern und für die Wiedereingliederung von Arbeitslosen in den Beschäftigungsprozess zu sorgen. Unternehmen, die Arbeitslose einstellen, sollen besondere Hilfen erhalten. In bestimmten Fällen können Arbeitslose, die eine Anstellung erfahren und deren Lohn unter der Arbeitslosenhilfe liegt, während eines Jahres besondere Zuzahlungen erhalten. Zudem hebt das Abkommen die Bedeutung einer gezielten Berufsausbildung sowie der Verbesserung betriebsinterner Schulungs- und Fortbildungsmaßnahmen hervor. In diesem Zusammenhang kommt der engen Abstimmung zwischen Ausbildungszentren und Betriebsstätten eine besondere Relevanz zu. Zudem erhalten Umschulungsmaßnahmen für Arbeitslose eine hohe Bedeutung.

Der dritte Bereich (Arbeitsrecht, Arbeitslosenunterstützung sowie den Arbeitsbeziehungen) wird im Kapitel "Arbeitsrecht" näher ausgeführt.

Die Lohn- und Gehaltsabkommen hatten bisher unterschiedliche Spezifizierungen. Es gab Branchenabkommen, Regionalvereinbarungen und unternehmensbezogene Abschlüsse. Künftig wird den firmeninternen Abkommen eine größere Bedeutung zukommen (Stundenkonten). Von Gewerkschaftsseite wird darauf hingewiesen, dass grob gerechnet etwa 80% der Arbeitsverträge unbefristeter Natur sind und rund 20% einen befristeten Charakter haben. Außerdem weisen Gewerkschaftsprecher darauf hin, dass die Zahl der kollektiven Lohn- und Gehaltsabkommen während der letzten Jahre zurückgegangen und die Zahl der betriebsinternen, beziehungsweise individuell ausgehandelten Abkommen im Anstieg begriffen sei. Dies habe - so wird freimütig eingeräumt - auch die Position der Gewerkschaften im Lande geschwächt.

Mit rund 1.150 Euro geschätztem Monatsdurchschnittsverdienst, nach Angaben des Ministeriums für Solidarität und Soziale Sicherheit (Ministério da Solidariedade e Segurança Social, MSSS) liegt das Land an hinterster Stelle im westeuropäischen Vergleich. Damit weisen auch die Stundenlöhne, wie die einschlägigen Statistiken zeigen, ein niedriges Niveau auf und sind im westeuropäischen Vergleich deshalb wettbewerbsfähig.

Zudem steigt die Produktivität an. Zwischen 2010 und 2012 war Eurostat-Angaben zufolge im statistischen Durchschnitt ein Zuwachs von circa 1,5% pro Jahr festzustellen. Für 2013 wird mit +0,8% gerechnet.

In nicht wenigen Bereichen werden dem Vernehmen nach zwei Kassen geführt. Die "Bezahlung auf die Hand" ist vor allem im Baugewerbe und den mit ihm verbundenen Sparten (wie Klempner- und Malerarbeiten, aber auch in Kfz-Reparaturwerkstätten) üblich. Vielfach wird bei kleineren Arbeiten keine Rechnung ausgestellt.

Die portugiesische Statistik unterscheidet zwei verschiedene Durchschnittsverdienste: Den monatlichen Grunddurchschnittsverdienst ("Remuneração de base média mensal, RBMM") und den monatlicher Durchschnittsverdienst ("Ganho médio mensal, GMM"), letzterer schließt im Gegensatz zum ersten auch die Zulagen (wie zum Beispiel Essenzuschuss, Transportkosten) mit ein. Im Jahr 1995 belief sich der Durchschnittsverdienst (einschließlich Zulagen) auf 585,72 Euro (Männer: 658,70 und Frauen: 475,26). Im Zehnjahreszeitraum (1995 bis 2005) hat sich der Durchschnittsverdienst nominal um fast 63% erhöht. Er lag im Jahr 2009 bei etwa 1.100 Euro und wies bis 2011 eine nominale Zunahme um 3,5% auf. Ab 2012 dürfte er nahezu stagnieren. Die Monatszahlungen erfolgen 14 mal im Jahr; meistens im Juli/August (Urlaubsgeld) sowie im Dezember (Weihnachtsgeld). Dann erfolgt über den regelmäßigen Verdienst hinaus eine zusätzliche Zahlung. (Im öffentlichen Sektor sind die oben erwähnten Änderungen zu beachten. In der Privatwirtschaft hängen sie von betriebsinternen Regelungen ab.)

Entwicklung des monatlichen Durchschnittsverdienstes 1)

| Jahre | nominal (in Euro) | nominale Veränderung gegenüber Vorjahr (in %) | Inflationsrate | Reale Veränderung gegenüber Vorjahr (in % 2) |
|-------|-------------------|-----------------------------------------------|----------------|----------------------------------------------|
| 2006 | 991,50 | k.A. | 2,4 | k.A. |

| | | | | | |
|------------|----------|--|-----|------|------|
| 2007 | 1.029,20 | | 3,8 | 2,4 | 1,4 |
| 2008 | 1.063,40 | | 3,3 | 2,6 | 1,3 |
| 2009 | 1.099,00 | | 3,3 | -0,8 | 4,1 |
| 2010 | 1.113,90 | | 1,3 | 1,4 | -0,1 |
| 2011 | 1.138,50 | | 2,2 | 3,7 | -1,5 |
| 2012 3) | 1.145,00 | | 0,6 | 2,8 | -2,2 |
| 2013 4) | 1.145,00 | | 0,0 | 1,0 | -1,0 |

1) einschl. Zulagen ("Ganho médio mensal, GMM"), jeweils Durchschnittswert zwischen den veröffentlichten Ziffern: April und Oktober; 2) nominale Veränderung minus Inflationsrate ("Índice de Preços no Consumidor, IPC"); 3) vorläufig; 4) geschätzt

Quellen: "Boletim Estatístico", GEP, MSSS

Der monatliche Mindestlohn ("Retribuição mínima mensal garantida, RMMG") wurde während der letzten Jahre alljährlich erhöht. Seit 2012 stagniert er allerdings mit 485,00 Euro monatlich auf Vorjahreshöhe; auch 2013 wurde keine Anhebung vollzogen. Aufgrund der vierzehn Zahlungen erreicht der monatliche Mindestlohn im Durchschnitt eine Höhe von 565,83 Euro und liegt Eurostat-Angaben zufolge (auf Monatsbasis) deutlich niedriger als beispielsweise im Nachbarland Spanien mit 752,85 Euro.

Die Einschätzungen über die Bedeutung des Mindestlohns sind unterschiedlich. Vertreter der Gewerkschaften weisen darauf hin, dass etwa 10% der Erwerbsbevölkerung den Mindestlohn erhalten. Grob gerechnet dürfte mehr als die Hälfte der Erwerbsbevölkerung etwa das Zwei- bis Zweieinhalbfache des Mindestlohns als Monatseinkommen erhalten.

Das Land zeichnet sich durch einen überdimensionierten Staatssektor aus. Die Rückführung der staatlichen Präsenz in der Gesamtwirtschaft bei gleichzeitiger Effizienzsteigerung ist u.a. ein wichtiges Ziel der Strukturreformen. Dies soll u.a. durch Verkauf von Staatsfirmen, Fusion bzw. Schließungen von Behörden und staatlichen Einrichtungen erreicht werden. Eines seitens des IWF veröffentlichten Dokuments zur Staatsreform ("Rethinking the State") vom Januar 2013 geht gegenwärtig von über 600.000 Staatsbediensteten aus, was etwa 12,4% der Beschäftigtenzahl entspricht. Im Mai verlautete seitens der Regierung, dass mittelfristig an den Abbau von zirka 30.000 Staatsstellen gedacht sei.

Die moderaten Lohn- und Gehaltsanstiege führten in der Vergangenheit zu Realeinkommensverlusten, beziehungsweise zu nur sehr geringen Realeinkommenszunahmen. Der Gewerkschaft "Sindicato dos Quadros Técnicos do Estado" zufolge, beliefen sich die Lohn- und Gehaltsabschlüsse in der Privatwirtschaft zwischen 2000 und 2008 auf einen nominalen Durchschnittszuwachs von 3,1%, was unter Anrechnung der Inflationsrate zu einer Realeinkommenssteigerung in diesem Neunjahreszeitraum von lediglich 1,0% führte. Schlechter sieht die Situation im öffentlichen Sektor aus. Hier führten die kaum stattgefundenen Erhöhungen zu einem Realeinkommensverlust von 10,8%. Auf Basis dieser Berechnungen muss für den Zeitraum bis 2012 von Einbußen über 15% ausgegangen werden.

Das BIP pro Kopf in Kaufkraftstandards (KKS-Index EU27 = 100) erreichte Eurostat-Angaben zufolge im Jahr 2011 für Portugal den Indexwert von 77. Spanien lag bei 98 und selbst Griechenland erreichte immerhin noch 79. Die Tschechische Republik kam auf 80 und Slowenien auf 84.

Bei den Lohnkosten (ohne Einbeziehung des öffentlichen Dienstes) sind eindeutige regionale Unterschiede festzustellen. Die einzelnen Regionen wiesen in der Vergangenheit starke Differenzen auf. 2008 wurde die Bezugsbasis neu festgelegt.

Lohndifferenzierung nach Regionen (Indizes 2008=100) 1)

| | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|

| | | | | |
|-----------|-------|-------|-------|---------|
| Regionen | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 2) |
| Insgesamt | 103,3 | 104,6 | 104,4 | 121,0 |
| darunter | | | | |
| .Norden | 102,1 | 103,4 | 105,2 | 122,8 |
| .Zentrum | 102,3 | 104,1 | 101,6 | 121,6 |
| .Lissabon | 101,4 | 101,7 | 102,3 | 119,0 |
| .Alentejo | 104,2 | 105,9 | 100,8 | 110,4 |
| .Algarve | 105,3 | 103,9 | 104,8 | 114,4 |
| .Azoren | 102,1 | 105,1 | 108,9 | 124,1 |
| .Madeira | 107,1 | 112,4 | 113,7 | 128,7 |

1) ohne Staatsbereich, saisonbereinigt; vorläufig; 2) aufgrund laufender Umstellungen, nur 3. Quartal 2012 verfügbar

Quelle: "Índice de Custo do Trabalho (ICT)" (3. Quartal 2012 INE-Destaques)

Bei einer Analyse nach Berufsgruppen zeigen sich beachtliche Unterschiede in den einzelnen Wirtschaftsbranchen. Die Durchschnittsverdienste im Finanzbereich liegen dreimal über der Höhe des Hotel- und Gaststättengewerbes. Die veröffentlichte Statistik weist gegenüber früheren Jahren eine neue Klassifikation auf und ist deshalb nur begrenzt mit den Vorjahren vergleichbar.

Durchschnittliche Monatslöhne nach Branchen (in Euro) *)

| Wirtschaftsbranchen | RBMM April 2011 | RBMM Oktober 2011 | GMM April 2011 | GMM Oktober 2011 |
|------------------------------------------------|--------------------|----------------------|-------------------|---------------------|
| Insgesamt | 962,9 | 971,5 | 1.134,4 | 1.142,6 |
| darunter | | | | |
| .Bergbau | 896,3 | 880,4 | 1.111,4 | 1.106,0 |
| .Verarbeitende Industrie | 871,1 | 871,5 | 1.011,8 | 1.010,1 |
| .Energiewirtschaft | 1.922,3 | 1.817,7 | 2.704,4 | 2.659,0 |
| .Versorgungsdienste, wie Müllabfuhr, Wasser | 1.045,8 | 1.009 | 1.265,1 | 1.225,2 |
| .Baugewerbe | 873,3 | 854,3 | 992,7 | 982,2 |
| .Dienstleistungen | | | | |
| . Handel, Kfz-Reparaturdienste | 929,7 | 942,1 | 1.076,2 | 1.077,0 |
| . Lagerhaltung und Transportwesen | 1.162,6 | 1.147,1 | 1.561,8 | 1.537,8 |
| . Hotel- und Gaststättengewerbe | 711,5 | 722,2 | 768,3 | 780,8 |
| . IuK-Dienste | 1.657,1 | 1.655,6 | 1.963,1 | 1.973,7 |
| . Banken und Versicherungen | 1.659,4 | 1.706,0 | 2.344,4 | 2.449,6 |
| . Immobilienbereich | 1.017,8 | 1.045,3 | 1.108,9 | 1.134,2 |
| . Consulting | 1.344,3 | 1.376,6 | 1.492,6 | 1.514,2 |
| . Büro- und Hilfsdienste | 800,8 | 833,3 | 957,8 | 994,6 |
| . Erziehungswesen | 1.189,5 | 1.208,7 | 1.271,3 | 1.296,6 |
| . Gesundheits- und Sozialwesen | 784,7 | 814,7 | 890,8 | 913,8 |

| | | | | |
|----------------------------------------------|---------|---------|---------|---------|
| . Schöne Künste, Theater, Sport und Freizeit | 1.523,7 | 1.626,8 | 1.718,8 | 1.809,3 |
| . Andere Dienstleistungen | 967,3 | 977,8 | 1.084,2 | 1.093,7 |

*) neue Klassifikation nach CAR Rev. 3, mit Vorjahren nicht vergleichbar, aus diesem Grund auch keine prozentualen Veränderungswerte; Stand jeweils April 2010 (letzte veröffentlichte Daten)

RBMM = Remuneração de base média mensal (monatlicher Grunddurchschnittsverdienst); GMM = Ganho médio mensal (monatlicher Durchschnittsverdienst), dieser schließt auch Zulagen ein, wie z.B. Essenszuschuss und Transportkosten

Quelle: Boletim Estatístico (Dezember 2012), GEP, MSSS

Nach dem Beitritt Portugals zur Europäischen Gemeinschaft zum 1.1.86 wählte eine Vielzahl ausländischer Unternehmen das Land als Produktionsstandort, um unter anderem vom niedrigen Lohnniveau zu profitieren. In der Anfangsphase bestanden Unterschiede in der Bezahlung ausländischer Konzernniederlassungen und der einheimischen Firmen. Diese Differenzen haben sich zunehmend nivelliert. Es bestehen heute kaum noch nennenswerte Unterschiede in der Bezahlung zwischen den entsprechenden Unternehmen in den diversen Sektoren (zum Beispiel Arzneimittel, Kfz-Teile, Chemie). Die Löhne- und Gehälter haben sich an das übliche Niveau angeglichen. Allerdings bestehen zum Teil große Abweichungen in den diversen Wirtschaftssektoren, in den jeweiligen Unternehmen, in den einzelnen Landesregionen und auch in Bezug auf die Dauer der Firmenzugehörigkeit.

Durchschnittliche Bruttomonatslöhne nach ausgewählten Positionen (in Euro) 1)

| Unternehmensbereiche | 2012-2013 |
|------------------------------------------------------------|-------------|
| Geschäftsführerin einer größeren Niederlassung 2) | 4.000-7.000 |
| Geschäftsführerin eines kleinen bis mittleren Unternehmens | 3.500-5.500 |
| Vertriebsleiterin | 3.500-4.000 |
| Ingenieur | 2.500-3.500 |
| Programmierer | 2.000-2.500 |
| Sekretärin mit Fremdsprachenkenntnissen | 1.000-1.500 |
| Sekretärin | 800-1.200 |
| Facharbeiterin | 1.000-1.300 |
| Buchhalterin | 1.400-1.600 |
| Kraftfahrerin | 800-1.000 |
| Ungelernte Arbeitskraft | 400-900 |

1) Die Angaben beziehen sich auf die Jahre 2010 und 2011 und beruhen auf Schätzungen; sie sind ebenfalls stark abhängig von der Unternehmensgröße, der jeweiligen Branche und der Region sowie der Dauer der Betriebszugehörigkeit; 2) zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Tabelle bei den Berufsbezeichnungen die jeweilige Begrifflichkeit sowohl für die männliche als auch die weibliche Form verwendet

Der Durchschnittsanstieg der Lohnkosten ("Índice de Custo do Trabalho"), ohne Einberechnung des Staatssektors, wies während der letzten Jahre folgenden Trend auf (jeweils 4. Quartal im Vergleich zum Vorjahresquartal; in 2012 nur 3. Quartal verfügbar aufgrund laufender Umstellungen): 2008 +4,3%; 2009 +3,5%; 2010 +4,1; 2011 -1,7%; 2012 +1,1%. Nach einzelnen Berufsgruppen waren die folgenden Steigerungsraten (gemessen nach Indexziffern) festzustellen:

Lohnkostenstruktur nach Berufsgruppen im Jahresdurchschnitt (Indizes 2008=100) 1)

| Berufsgruppen | 2009 2) | 2010 2) | 2011 3) | 2012 4) |
|---------------|---------|---------|---------|---------|
| Insgesamt | 102,1 | 103,4 | 105,2 | 121,0 |

| | | | | |
|---------------------------------------------------------|-------|-------|-------|-------|
| darunter | | | | |
| .Unternehmensleiter und obere Unternehmensführung | 104,7 | 103,3 | 98,1 | 108,1 |
| .Leitende Mitarbeiter mit wissenschaftlicher Ausbildung | 103,7 | 103,4 | 100,2 | 117,0 |
| .Techniker und mittlere Berufsgruppen | 102,1 | 103,1 | 101,7 | 112,8 |
| .Büroangestellte | 102,6 | 104,1 | 103,7 | 120,2 |
| .Servicepersonal und Verkäufer | 103,4 | 106,2 | 105,0 | 114,8 |
| .Facharbeiter in Landwirtschaft und Fischerei | 102,5 | 105,4 | 106,6 | 120,4 |
| .Handwerker | 105,4 | 105,9 | 105,9 | 120,3 |
| .Installateure, Monteure | 102,1 | 103,2 | 102,3 | 114,7 |
| .Nichtqualifizierte Arbeitnehmer | 103,0 | 106,2 | 107,5 | 122,1 |

*) neue Klassifikation und neues Basisjahr 2008; Berufsgruppenspezifizierung nach CNP-94; ohne Staatsbereich, saisonbereinigt; 2) revidiert; 3) vorläufig; 4) aufgrund laufender Umstellungen, nur 3. Quartal 2012 verfügbar; 5) zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Tabelle bei den Berufsbezeichnungen die jeweilige Begrifflichkeit sowohl für die männliche als auch die weibliche Form verwendet

Quelle: "Índice de Custo do Trabalho (ICT)" (3. Quartal 2012) (INE-Destaques)

Die allgemeine Internetadresse zu den Daten des europäischen Arbeitsmarktes ist die der ILO:

<http://laborsta.ilo.org>

Darüber hinaus sind für Portugal zwei weitere Internetadressen wichtig: Einmal das Staatliche Statistikamt (INE):

<http://www.ine.pt> und die Generaldirektion für Studien, Statistik und Planung des Ministeriums für Solidarität und

Soziale Sicherheit (MSSS): <http://www.gep.mtss.gov.pt>

Prämien, Provisionen, Zusatzleistungen

In den Arbeitsverträgen nimmt die Aufteilung in eine Basisentlohnung und eine erfolgsabhängige Komponente immer mehr zu. Im Vertrieb war sie schon immer üblich: Grundgehalt plus Provision. Ähnlich gestaltete Vertragstypen mit Prämien sind zudem auch in andere Bereiche eingedrungen, wo dies nicht sofort vermutet wird (zum Beispiel bei Buchhaltern). Vereinbart wird als Basis ein Grundgehalt plus einem Zusatzgehalt, das sich auf erfolgsabhängige Leistungen bezieht. Die Zusatzleistungen hängen dann vielfach von sogenannten "Softfaktoren", wie Fleiß, Pünktlichkeit, Genauigkeit, Anwesenheit sowie Ordnung, Sauberkeit und Initiativen zur Arbeitsverbesserung ab.

Eine herausragende Zusatzleistung ist der Firmenwagen. Von Seiten des Arbeitnehmers ein wichtiges Element, da die Pkw-Anschaffung (wegen der Kfz-Zulassungssteuer) teuer und die über diesen Wert berechnete Mehrwertsteuer hoch ist. Der Firmenwagen gilt auch als Bestätigung und Anerkennung. Im Vertrieb- und im Servicebereich ist der Firmenwagen sowieso im "Vertragspaket" enthalten, aber auch auf der niedrigsten Führungsebene wird er angestrebt, nicht zuletzt auch deshalb, weil üblicherweise für die private Nutzung des Firmen-Pkw keine Einkommensteuer bezahlt wird.

Als Zusatzleistung galten bisher immer das Firmenhandy sowie eine Firmenkreditkarte. Allerdings wird, wie aus Unternehmenskreise zu vernehmen, die Vergabe von Firmenkreditkarten, nun deutlich restriktiver gehandhabt. Gefragt sind außerdem auch private Krankenversicherungen, die die Behandlung als Privatpatient erlauben. Aufgrund der zum Beispiel langen Wartezeiten bei der gesetzlichen Krankenversicherung für fachärztliche Behandlung bzw. für chirurgische Eingriffe, verhilft die firmenbezahlte Zusatzversicherung zu einem beachtlichen Sonderstatus.

Besondere Regelungen gelten ferner für Überstunden, Schicht-, Wochenend- und Feiertagsarbeit. Firmenintern wird versucht, diese bei anfallendem Arbeitsvolumen oft flexibel zu lösen. Die hierfür anfallenden Zusatzzahlungen konnten sich bisher aufgrund spezifischer Regelungen in den Tarifverträgen auf bis zu 200% der vereinbarten Entlohnung belaufen. Aufgrund des neuen Arbeitsrechts wird bei den Überstundenaufschlägen eine drastische Verringerung verfügt.

Sozialversicherungsbeiträge

Die anteiligen Sozialversicherungsbeiträge sind seit einer Reihe von Jahren unverändert. Zur Anwendung kommt ein Einheitssatz, die sogenannte "taxa única" in Höhe von 34,75%. Der Arbeitgeberanteil beläuft sich auf 23,75%. In diesem Satz sind unter anderem Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung, aber auch Elternzeit eingeschlossen. Der Arbeitnehmer entrichtet einen Anteil von 11,0%. Die Arbeitsunfallversicherung trägt allein der Arbeitgeber. Sie wird bei einer Versicherungsgesellschaft abgeschlossen. Der Satz schwankt je nach Berufsgruppe, wobei das Berufsrisiko den Ausschlag gibt, zwischen etwa 3 und 7%.

Nach dem neuen Arbeitsrecht dürfte sich der Arbeitgeberanteil an den Sozialversicherungsbeiträgen von 23,75% bei Zeitarbeitsverträgen erhöhen. Mit dieser Verteuerung für den Arbeitgeber wird eine Verringerung der Zeitarbeitsverträge und gleichzeitig eine Erhöhung der dauerhaften Beschäftigungsverhältnisse angestrebt.

Als Lohnnebenkosten fallen neben dem Monatslohn jeweils ein zusätzlicher Monatslohn als Urlaubs- und als Weihnachtsgeld an. Insgesamt sind 14 Monatslöhne gesetzlich vorgeschrieben. Die Tarifverträge sehen ferner einen steuerfreien Essenzzuschuss vor. Aufgrund dieser Sonderzahlungen, der Sozialabgaben sowie der krankheitsbedingten Ausfälle können sich die Lohnnebenkosten auf bis zu zirka 70% des vereinbarten Monatsdurchschnittslohns summieren. Außerdem sind in Portugal nach der letzten Feiertagsänderung nun alljährlich nur noch etwa zehn Feiertage üblich.

Arbeitsrecht

Die Basis des Arbeitsrechts ist der "Código do Trabalho", wie er am 17.2.09 in seiner Neufassung in Kraft trat. Es handelt sich hierbei um "den" grundlegenden Gesetzestext. Er fußt auf dem tiefgreifenden Reformwerk vom 1.12.03 mit entsprechenden Änderungen und Anpassungen, gewonnen aus breit angelegten sozialen Konsultationen der Jahre 2007 bis 2008.

Im Rahmen des oben erwähnten "Sozialpakts" von Januar 2012 wurde innerhalb des dritten Bereichs (Arbeitsrechts, der Arbeitslosenunterstützung sowie den Arbeitsbeziehungen) der Versuch unternommen, die individuellen Arbeitnehmerrechte mit den Bedürfnissen des einzelnen Unternehmens in Einklang zu bringen. So wurden zunächst die Rechte der Arbeitnehmer wie sie u.a. in der portugiesischen Verfassung verankert sind unterstrichen. Gleichzeitig wurde aber auf die notwendige Flexibilität auf Firmenebene im Rahmen eine globalisierten Wirtschaft hingewiesen.

Diese Elemente flossen in die Überarbeitung des Arbeitsgesetzbuches ("Código do Trabalho") durch das Gesetz 23/2012 vom 25.6.12 ein (Lei Nr. 23/2012, veröffentlicht im Staatsanzeiger "Diário da República", Nr. 121 vom 25.6.12). In diesem Zusammenhang wird die Einrichtung betriebsinterner und arbeitnehmerbezogener "Stundenkonten" ("bancos de horas") angeregt, die ein Anheben der Tagesarbeitszeit um zwei Stunden und der Wochenarbeitszeit auf 50 Stunden erlauben; bis zu 150 Mehrstunden können so pro Jahr auf dem Konto angesammelt werden. Ähnliche Verfahren sind für bestimmte Arbeitsgruppen ("bancos de horas grupal") vorgesehen.

Die Zahl der Feiertage wurde im Gesetz um vier verringert; die Regelung tritt ab 2013 in Kraft. Die Brückentage können betriebsintern aufgehoben werden. Die Mindestzahl von Urlaubstagen bleibt bei 22 Arbeitstagen bestehen. (Allerdings können die drei Zusatzurlaubstage, die bisher bei Nichtfehlen zu gewähren waren, nun u.a. auch bei Krankheit wegfallen.) Im Falle der Entlassung aufgrund der Auflösung des Arbeitsplatzes bzw. aufgrund mangelnder Anpassungsfähigkeit, entfällt die Verpflichtung des Arbeitgebers, dem Arbeitnehmer einen anderen adäquaten Arbeitsplatz zuzuweisen.

Für die Erwerbslosen fallen die Unterstützungsmaßnahmen deutlich schlechter aus. So wird die Arbeitslosenunterstützung von bisher maximal drei auf eineinhalb Jahre reduziert. Nach sechs Monaten erhält diese zudem eine Kürzung um 10%. Im Falle des Ausscheidens schmälern ferner die Regelungen die Abfindungszahlungen.

Gesetzliche Regelungen auf einen Blick

| | |
|-----------------------|--------------------------------|
| Vergütung | Freie Vereinbarung möglich: Ja |
| Mindestlohn | 485,00 Euro |
| Wochenarbeitszeit | 39/40 Stunden |
| Zulässige Überstunden | 2 Stunden pro Tag |

| | |
|-----------------------------------|-----------------------|
| Gesetzliche Feiertage | 10 |
| Urlaubsanspruch | 22 Tage |
| Lohnfortzahlung im Krankheitsfall | Keine *) |
| Probezeit | Von Position abhängig |

*) Ab dem dritten Tag hat der Arbeitnehmer Anspruch auf Krankengeld von der Sozialversicherung. Der Arbeitgeber muss die ersten drei Krankentage nicht bezahlen. Ab dem vierten Krankheitstag zahlt die Krankenversicherung gestaffelt nach Dauer der Arbeitsunfähigkeit die folgenden Prozentsätze des Lohns als Krankengeld: bis 30 Tage: 55%; zwischen 31 und 90 Tage: 60%; zwischen 91 und 365 Tage: 70%; über 365 Tage: 75%. Die Arbeitnehmer sind bei strenger Auslegung der gesetzlichen Vorschriften die ersten drei Krankheitstage ohne Einkommen und erhalten ab dem vierten Krankheitstag etwa zwei Drittel ihres Lohns. Aus diesem Grund springen viele Arbeitgeber hier ein: Sie zahlen während der ersten drei Krankheitstage, was die überwiegende Zahl der Krankheitsfälle ausmacht, den vollen Lohn weiter und ab dem vierten Krankheitstag die Differenz zum vollen Lohnausgleich.

Vertragsabschluss

Der schriftliche Vertragsabschluss ist üblich. Bei einem normalen, unbefristeten Arbeitsverhältnis hat der Arbeitnehmer Anspruch auf eine schriftliche Fixierung der Mindestbedingungen. Befristete Arbeitsverträge müssen in jedem Fall schriftlich fixiert sein. Aber auch bei unbefristeten Arbeitsverträgen ist die schriftliche Vereinbarung üblich, weil der Arbeitnehmer einen Anspruch auf Darlegung der an ihn gestellten Anforderungen sowie die zu erwartenden Leistungen hat. Zudem: Wird kein befristeter Arbeitsvertrag abgeschlossen, liegt ein unbefristetes Arbeitsverhältnis vor.

Rechte und Pflichten der Vertragsparteien

In den Arbeitsverträgen werden die Haupt- und Nebenleistungen festgehalten. Die Hauptleistung des Arbeitnehmers ist, seine Arbeit zu verrichten und die des Arbeitgebers, den vereinbarten Lohn zu bezahlen und das Gesetz einzuhalten (zum Beispiel Urlaubsgewährung).

Es gilt aber auch, besondere Neben- und Fürsorgepflichten zu beachten. So hat beispielsweise der Arbeitgeber eine Fürsorgepflicht, zum Beispiel in Bezug auf den Arbeitsplatz, mit der Beachtung der entsprechenden Regelungen der Gesundheits- und Sicherheitsfürsorge (zum Beispiel Maschinenaufstellung ohne Gefahr für Leib und Leben). Von Seiten des Arbeitnehmers wird zum Beispiel Fürsorge gegenüber den zu bearbeitenden Materialien und den eingesetzten Maschinen sowie eine Kollegialität erwartet.

Zudem muss der Arbeitgeber Gewerkschaften in seinem Betrieb zulassen, wobei die Gründung von Betriebsräten von der Unternehmensgröße (Mitarbeiterzahl) abhängig ist. Bestimmte Formen der Mitbestimmung und Arbeitnehmervertretung über Betriebsräte sind erlaubt. Außerdem muss dem Gesetz zufolge der Arbeitgeber die Arbeitnehmer für Weiterbildungsmaßnahmen 35 Stunden pro Jahr freistellen.

Vertragsbeendigung

Streng genommen gibt es die in Deutschland bekannte ordentliche Kündigung mit Fristsetzung in Portugal nicht. Es gibt im Grunde nur zwei Arten der Kündigung, die in der Regel zum sofortigen Ausscheiden des Mitarbeiters führen:

- personenbedingte Kündigung (Kündigung durch die sogenannte "Justa Causa")

und

- betriebsbedingte Kündigung (Kündigung aus betrieblichen, strukturellen und technologischen Gründen)

Alle Kündigungen sind an strenge Formvorschriften gebunden. Generell wird versucht, einer Kündigung aus dem Weg zu gehen, weil sie schwierig durchzuführen ist und in der Regel eine Kündigungsschutzklage nach sich zieht. Aus diesem Grund ist eine gegenseitige Übereinkunft ("acordo mútuo") zu bevorzugen. Die Abfindungsansprüche richten sich nach der Betriebszugehörigkeit. Inzwischen üblich ist ein Monatsgehalt pro geleisteten Arbeitsjahr. Bei Vorliegen eines "acordo mútuo" verliert der Arbeitnehmer i.d.R. seinen Anspruch auf Arbeitslosengeld, es sei denn, es handelt sich um den Wegfall des Arbeitsplatzes.

Die Abfindungszahlungen erfuhren deutliche Einschnitte. Waren früher 30 Tage pro geleistetes Arbeitsjahr (Betriebszugehörigkeit) üblich, so beläuft sich die Zahl jetzt auf 20 Tage. Die Höchstgrenze wurde auf zwölf Jahre und der Höchstbetrag auf 116.000 Euro festgelegt. Sodann haben sich Sozialversicherungsleistungen und Steuerfreiheit bei den Abfindungszahlungen für die Arbeitnehmer verschlechtert.

Kontaktanschriften

Bundesverwaltungsamt, Informationsstelle für Auswanderer und Auslandstätige

Internet: <http://www.auswandern.bund.de>

AHK

Deutsch-Portugiesische Industrie- und Handelskammer

Câmara de Comércio e Indústria Luso-Alemã

Av. da Liberdade 38-2

P-1269-039 Lisboa

Tel.: 0035121/3211200, Fax: -3467150

Internet: <http://www.ccila-portugal.com>

Ministerien

Ministerium für Solidarität und Soziale Sicherheit

Ministério da Solidariedade e da Segurança Social (MSSS)

Praça de Londres 2

P-1049-056 Lisboa

Tel.: 0035121/8424100, Fax: -8424108

Internet: <http://www.portugal.gov.pt/pt/os-ministerios/ministerio-da-solidariedade-e-seguranca-social.aspx>

Ministerium für Wirtschaft und Beschäftigung

Ministério da Economia e do Emprego (MEE)

Av. da República 79

P-1069-218 Lisboa

Tel.: 0035121/7911600, Fax: -7911604

Internet: <http://www.portugal.gov.pt/pt/os-ministerios/ministerio-da-economia-e-do-emprego.aspx>

Personalvermittlungsagenturen, Stellenbörsen

Das Mitgliederverzeichnis der Deutsch-Portugiesischen Industrie- und Handelskammer enthält unter "Personal- und Unternehmensberatung" und die "Gelben Seiten" führen unter "Consultorias de Recursos Humanos" eine Vielzahl von einschlägigen Unternehmen auf.

Die Internetseiten der meisten Großfirmen verfügen über interne Stellenbörsen.

Dieser Artikel ist relevant für:

Portugal

Wirtschaftslage, -entwicklung, allgemein, Arbeitsmarkt / Löhne / Ausbildung, Sozialversicherung, Verarbeitende Industrie

KONTAKT

Karl-Heinz Dahm

0228/24993-274

Ihre Frage an uns

VERWANDTE ARTIKEL

[Lohn- und Lohnnebenkosten -
Ukraine](#)

[Lohn- und Lohnnebenkosten -
Schweden](#)

[Lohn- und Lohnnebenkosten -
Lettland](#)

[Lohn- und Lohnnebenkosten -
Turkmenistan](#)

[Lohn- und Lohnnebenkosten -
Niederlande](#)

<https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=831466.html>

© 2013 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und vom Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Bundesländer aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.